

Alois Schnitzer sen.

822 Traunstein 6. Juli 75

Gabelsbergerstr. 28/I

Herrn
Eberhard Heller
Redakteur der EINSICHT
800 M ü n c h e n 1
Postfach 610

Sehr geehrter Herr Heller !

Die Sorge um die Entwicklung in unserem kath. Glauben veranlaßte mich Bezieher und Mitarbeiter beim Zeichen Mariens zu werden. Nachdem sich H. Schenker gewandelt hat bin ich Bezieher und Mitarbeiter bei der EINSICHT. Ich war zeitlebens nie schriftstellerisch tätig, dieses Fach war immer eine Schwäche von mir. Ich habe auch nur die Volksschule besucht und nie Unterricht in der Bedienung der Schreibmaschine erhalten. Deshalb auch die Fehler in meinen Schriftsätzen.

Aus dem Munde verschiedener Leser der EINSICHT mußte ich immer wieder hören, das ist nur eine Zeitschrift für Akademiker. Der Bezug wird deshalb abgelehnt.

Aus der Sicht eines unstudierten Laien habe ich mit 70 Jahren begonnen volkstümlich meinen Glauben zu verteidigen. Stilistische und Rechtschreibfehler wurden von der Redaktion beseitigt. Inzwischen bin ich 75 geworden und auch nicht mehr so aktiv.

Auf alle Fälle freue ich mich trotzdem, daß sich die Einsicht durchgesetzt hat, daß die EINSICHT weiter erscheinen soll. In der Aufmachung hat sich das Blatt verbessert und würde es mich freuen wenn es Ihnen gelingen würde mit Ihrem Blatt in die Masse des Volkes vorzudringen. Solange das kath. Volk nicht begreift, daß es Glaubensverführern nachläuft, helfen alle akademischen Auseinandersetzungen nichts. Erst wenn das Volk den Verführer die Gefolgschaft versagt, kommen diese Verführer zum Denken, und bekommen Mut sich für den wahren Glauben einzusetzen. Deshalb brauchen wir die Masse Volk zumindest einen Teil davon.

Ich habe wieder einen Aufsatz fertig. Rechtschreibfehler sind ausgebessert. Wenn Sie diesen Aufsatz mit dem Thema "Auch Sie sollten sich entscheiden" in der EINSICHT abdrucken würde mich dies freuen. Wenn nicht erbitte ich Rücksendung im beiliegenden Freikuvert.

Mit freundlichen Grüßen

Alois Schnitzer sen.
Wenn mein Aufsatz zum Abdruck angenommen wird, würde ich um ca 200 Abzüge bitten. Ich würde dieselben auf meine Kosten, dann den 84 deutschen Bischöfen und vielen Priestern zu senden. Nur Zuschriften aus den Kreisen der Gläubigen brachten meines Erachtens den Kardinal Döpfner dazu sich am Rosenkranz an der Mariensäule zu beteiligen. Damit suchte er das Volk und fand damit Beifall. Er darf somit weiter verführen. Mit Erfolg.

Sonderabdruck aus
EINSICHT Röm. kath. Zeitung
8 München 1, Postfach 610

antwortet 8.7.75

beantw. 8.7.75